

RIEHENER ZEITUNG

DIE WOCHENZEITUNG FÜR RIEHEN UND BETTINGEN

FREITAG, 25.4.2025
104. Jahrgang | Nr. 17NÄCHSTE AUSGABE
GROSSAUFLAGE

80 Jahre Befreiung: Ein Holocaust-Überlebender über das Erinnern

SEITE 2

Veranstaltungen: Kulturelles, Sportliches und noch mehr

SEITEN 5, 7, 11 UND 14

Grendelmatte: Junioren des Fussballclubs Amicitia gaben vier Tage lang alles

SEITE 12

REDAKTION UND INSERATE:

Riehener Zeitung AG
Schopfeggässchen 8, 4125 Riehen
Telefon 061 645 10 00 (Inserate)
Telefon 061 264 64 64 (Abo-Service)
www.riehener-zeitung.ch
Erscheint jeden Freitag
Preis: Fr. 2.-, Abo Fr. 85.- jährlich

Buchen Sie jetzt Ihr Inserat auf der Front

Kleiner Preis – grosse Wirkung!

Ihr Frontinserat

Aboausgabe **Fr. 550.-**

Grossauflage **Fr. 700.-**

PARTNERSTADT Delegationsreise der Gemeinde Riehen und des Vereins Pro Csik nach Csíkszereda – Lia Meister und Roland Löttscher berichten

Austausch, Begegnung und neue Impulse

Seit 30 Jahren ist Csíkszereda (rumänisch Miercurea Ciuc) Partnerstadt von Riehen. Vom 3. bis 6. April besuchte eine Delegation der Gemeinde Riehen den Ort in Siebenbürgen. Diese bestand aus Gemeindepräsidentin Christine Kaufmann, Gemeinderat Guido Vogel sowie der Abteilungsleiterin Gesundheit und Soziales Lia Meister. Parallel dazu reiste auch eine Delegation des Vereins Pro Csik nach Csíkszereda – mit eigenem Programm und eigenem Beitrag zur Partnerschaftspflege (siehe Text rechts). Ziel des Besuchs war es, die bestehenden Beziehungen zu vertiefen, laufende Projekte zu besprechen und ein besseres Verständnis für aktuelle Herausforderungen vor Ort zu gewinnen.

Die Städtepartnerschaft zwischen Riehen und Csíkszereda wurde offiziell im September 1995 besiegelt, nachdem bereits seit 1990 Hilfstransporte und erste Kontakte stattgefunden hatten. Diese Partnerschaft basiert auf einem engen Austausch und einer vertrauensvollen Zusammenarbeit. Die Stadt Csíkszereda mit rund 35'000 Einwohnenden liegt in der Region Siebenbürgen und zeichnet sich durch ihre kulturelle Vielfalt und eine überwiegend ungarischsprachige Bevölkerung aus.

Von Schulbesuch bis Kulturprogramm

Während des Treffens mit Bürgermeister Attila Korödi und Vizebürgermeisterin Enikő Sögor wurde unter anderem die soziale Situation in der Roma-Gemeinschaft thematisiert. Die Gemeinde Riehen leistet hier seit Jahren konkrete Unterstützung und spendete nach einem verheerenden Brand im Jahr 2021 Wohncontainer für betroffene Familien. Ein weiterer Besuchspunkt war eine Schule für Roma-Kinder, in der diese vom Kindergartenalter bis zur 8. Klasse unterrichtet werden, um ihre Bildungschancen zu verbessern. Im Rahmen des kulturellen Programms wurde die Delegation durch die Ausstellung «Transylvanian Design Week 2025» im örtlichen Museum geführt.

Der Austausch mit dem Verein Asociația Riehen, dem lokalen Partnerverein von Pro Csik, war ein weiterer Programmpunkt des Besuchs. Dieser Verein betreibt unter anderem das von der Gemeinde Riehen finanzierte Seniorentageszentrum Providentia sowie das Waldschulheim in Pottlyond. Ein zentrales Thema der Gespräche war das Ziel, durch den geplanten Betrieb von rund 14 stationären Altersheimplätzen eine teilweise Selbstfinanzierung der Aktivitäten des Vereins Asociația Riehen zu erreichen. Diese Massnahme soll das bestehende Angebot der Seniorentagesstätte ergänzen und langfristig absichern. Am Samstag besuchte die Delegation zudem das Hilfswerk der Malteser in Somlyó (rumänisch Sumuleu Ciuc), das sich für die Belange der Roma-Bevölkerung vor Ort einsetzt.

Der Besuch hat die Verbindung zwischen den beiden Gemeinden weiter gestärkt und neue Perspektiven für gemeinsame Projekte eröffnet. Der offene Austausch und die herzliche Gastfreundschaft in Csíkszereda hinterliessen einen bleibenden Eindruck und unterstreichen die Bedeutung internationaler kommunaler Partnerschaften in einer vernetzten Welt und Riehens Verantwortung dabei.

Lia Meister, Abteilungsleiterin Gesundheit und Soziales
Gemeinde Riehen



Die Riehener Delegation mit Vertretungen aus Politik, Verwaltung und dem Verein Pro Csik mit Mitgliedern der Asociația Riehen vor dem Tell-Haus.



Besuche der Imre Nagy-Schule und der Siedlung Csíksomlyó, wo ein Roma-Chor sein Können zeigte.

Fotos: zvg

«Wenn sie uns nur die Möglichkeit gäben!»

Gemeinsam mit einer Delegation des Gemeinderats (siehe Text Spalte links) besuchte eine Delegation von Pro Csik die Partnerstadt Csíkszereda: die Präsidentin Regula Ringger, Vorstandsmitglied Roland Löttscher und mit dabei war auch Einwohnerin Regina Rahmen, Mitglied der gemeinderätlichen Vergabekommission.

Pro Csik unterstützt seit Beginn der Partnerschaft Roma-Kinder. Vor fünf Jahren zerstörte ein Brand die Gebäude einer damals illegalen Roma-Siedlung mit rund 300 Menschen, Csíkszeredas Bürgermeisteramt stellte dort unter der Ägide des Malteserordens Wohncontainer auf, an denen sich die Gemeinde Riehen und Pro Csik finanziell beteiligten. Nachdem sich in den Containern Schimmel gebildet hatte, schaffte man sie weg und begann, einfache Häuser zu bauen. Die Situation ist nun zwar sehr viel besser als früher, aber die Siedlung ist eigentlich ein Slum. «Es ist unglaublich und erschütternd, dass es solche Zustände auch mitten in Europa gibt», sagt Einwohnerin Regina Rahmen.

Corina Czine und ihr Mann Vilmos sitzen uns gegenüber im Begegnungszentrum des Malteserordens. Sie versichern, es sei nicht schlecht, hier zu wohnen, aber ihr Ziel sei es, von hier wegzukommen und ein Haus in einem Dorf in der Nähe zu kaufen. Zwischen drei und sechs Monaten arbeiten sie als Erntehelfer in Deutschland. So



können sie nicht nur den Lebensunterhalt verdienen, sondern auch Geld für den Hauskauf ansparen.

«In Deutschland können wir unbehellig einkaufen, aber hier werden wir beschimpft, wenn wir in den Laden kommen.» Bei den Gadje (ausgesprochen Gadsche), wie die Roma die Mehrheitsgesellschaft nennen, gibt es viele Vorurteile. Vilmos Czine meint, wenn die Leute bereit wären, sie besser kennenzulernen, dann würden sie merken, dass sie gute Menschen seien.

Riehener Spende gegen Vorurteile

Die Jubiläumsspende von Pro Csik ermöglicht es Kindern und Jugendlichen der Roma und der Mehrheitsgesellschaft, beim Sport miteinander in Kontakt zu kommen und Vorurteile abzubauen. Ebenfalls mit der Spende von Pro Csik und der Gemeinde wird nun ein Spielplatz errichtet, auf dem sich Kinder der Roma und aus dem Quartier treffen können. Der Abbau von Vorurteilen wird noch lange dauern, aber es ist ein Anfang.

Der Partnerverein Asociația Riehen führt seit über 30 Jahren in Csíkszereda ein Tagesheim für Seniorinnen und Senioren. Die Geschäftsführerin Zsuzsanna Kedves: «Wir hegen grössere Pläne: Wir planen, als Nachfolgeeinrichtung der Tagesstätte ein kleines Pflegeheim für Senioren zu errichten.» In Csíkszereda ist der Bedarf eindeutig gegeben, der Ort des Tell-Hauses ist ideal. Um von der EU

eine Finanzierung zu erhalten, müssen Pläne und ein Dossier erstellt werden. Die Kosten will die Asociația Riehen durch einen Sponsorenlauf in Csíkszereda einspielen. Am 24. Mai wird er durchgeführt werden. Regula Ringger, Präsidentin von Pro Csik: «Wir werden Fernbotschafter sein, in Riehen dafür Geld sammeln und wenn möglich einen eigenen Sponsorenlauf veranstalten.»

Vier Jugendliche sitzen um einen Tisch herum. Es sind je zwei Achtklässlerinnen und Achtklässler der Imre Nagy-Schule, eine von fünf un-

garischen Grundschulen in Csíkszereda. Sie haben ein kleines Becken mit Wasser vor sich, geben zuerst Pfeffer hinein und danach Abwaschmittel. Gespannt beobachten sie, was passiert: Der Pfeffer wird verdrängt. Das ist eines von unzähligen Experimenten, welche einige Lehrerinnen und Lehrer letzten Herbst in der Schweiz auf Initiative von Maria Till und mit Unterstützung von Pro Csik eingerichtet haben (siehe RZ 43 vom 25.10.2024). Die Schülerinnen und Schüler müssen nach dem Experiment die passende Theorie formulieren.

In der Schule dominiert der Frontalunterricht. Das hier ist eine Methode, mit der Jugendliche durch eigenes Experimentieren lernen können. Den befragten Schülern gefällt das: «Es ist interessant zu wissen, was passiert.» Der Lehrplan ist allerdings derart dicht, dass für einen solchen experimentellen Unterricht fast keine Zeit bleibt. Und zuvorderst muss erreicht werden, dass die Kinder die Aufnahmeprüfungen für das Gymnasium bestehen, da bleibt eigentlich nur «teaching to the test». Aber Laszlo Egri ist dennoch motiviert: Er installierte eigenhändig das für die Experimente nötige Lavabo im Klassenzimmer und bezahlte es teilweise aus der eigenen Tasche.

Das Projekt «Science Education» geht dieses Jahr wie auch die anderen Projekte von Pro Csik weiter.

Roland Löttscher,
Vorstandsmitglied Pro Csik

Reklameteil

FONDATION BEYLER
26. 1. – 25. 5. 2025

NORDLICHTER

Ihre Zeitung im Internet:
www.riehener-zeitung.ch

Spargeln von Ziereisen, aus dem Elsass und Cavailon

dazu unsere weltbeste Mayonnaise vom «Ochsen»

Henz
NATURA-QUALITÄT
Telefon 061 643 07 77



9 771661 645008